

**Vorkonzept Direktpartnerschaften mission 21
(Vernehmlassung Abteilungen)****Auftrag**

mission 21 möchte dem Bedürfnis von Kirchgemeinden hier wie im Süden nach direktem Kontakt und inhaltlich ausgerichteter Vernetzung entgegenkommen und gewährleisten. Der Vorstand von mission 21 hat an seiner Sitzung im August 2009 diesen Willen grundsätzlich gutgeheissen und gestärkt.

Martin Breitenfeldt, Direktor mission 21, schreibt hierzu:

"Partizipationsmöglichkeiten an der internationalen Lerngemeinschaft zu bieten gehört zum Kerngeschäft (oder im Marketing-Deutsch ausgedrückt, zum „unique selling point“) eines Missionswerkes. Besonders im Feld der Gemeindedirektpartnerschaften lebt mission 21 noch weit unter ihren Möglichkeiten. Konkret geht es, das Mittragen von GL und VO vorausgesetzt, darum, dass Mitte 2011

- *alle Arten von Direktpartnerschaften verstärkt kommuniziert und*
- *speziell erste Gemeindedirektpartnerschaften konkret aufgegleist sind."*

Definition von "Direktpartnerschaft"

Eine eindeutige Definition von Direktpartnerschaften, resp. ökumenischen Partnerschaften, ist aus der Literatur zum Thema nicht vorhanden. Direktpartnerschaft gilt allgemein als eine Form christlichen, respektive kirchlichen Lebens, in welcher die weltweite Ökumene real erfahrbar wird. Grundsätzlich ist dabei zu unterscheiden zwischen:

- Direktpartnerschaft im weiteren Sinne

Verpflichtung einer Gemeinde sich über eine bestimmte Zeit für eine bestimmte Sache/Person/Gemeinde finanziell und/oder ein zu setzen; erhält im Gegenzug Informationen.

Fokus: Unterstützungsebene

z.B. Projektpatenschaft (eine Gemeinde verpflichtet sich über eine bestimmte Zeit, ein Projekt mit einem bestimmten jährlichen Beitrag finanziell und ideell zu unterstützen), Stipendiaten-Patenschaft (eine Gemeinde verpflichtet sich über eine bestimmte Zeit, eine Stipendiatin/einen Stipendiaten mit einem bestimmten jährlichen Beitrag finanziell und ideell zu unterstützen)...

- Direktpartnerschaft im engeren Sinne

mit ihren zwei grundlegend verschiedenen Ausprägungen:

1. Gemeindepartnerschaft

kann mit oder ohne Unterstützung eines Projektes einhergehen;

der Fokus liegt beim Austausch zwischen zwei Gemeinden =

Beziehungsebene

(z.B. regelmässige Korrespondenz, regelmässige Partnerschaftsgottesdienste

mit gemeinsamen Predigttexten, Austausch über die Auslegung von Bibeltexten, gegenseitige Fürbitte, gegenseitige Team-Besuche...)

2. Projektpartnerschaft
der Fokus liegt auf einem *gemeinsamen* Projekt = Sachebene
(z.B. (finanzielle/materielle) Unterstützung eines gemeinsamen (vorhandenen oder zu entwickelnden) Projekts).

Ziele für mission 21

Grundsätzlich sollte unterschieden werden zwischen

1. Direktpartnerschaften als Aufgabe im Sinne von Teilhabe am Missionsauftrag
2. Direktpartnerschaften als Profilierung von mission 21
3. Direktpartnerschaften als Mittel der Spendengenerierung für mission 21.

Diese verschiedenen Ansätze generieren verschiedene Ziele und Massnahmen.

Missionstheologische Ziele:

- *"Mission ist ein Wesensmerkmal der Kirche.
Die weltweite Gemeinschaft derer, die durch Jesus Christus an Gott glauben, bildet die Kirche. [...] Die in mission 21 verbundenen Kirchen wollen sich in ihrem missionarischen Auftrag gegenseitig anregen und herausfordern."
(Theologische Leitlinien von mission 21)*
Mit dem Ermöglichen, Begleiten und Entwickeln von Direktpartnerschaften gelingt es mission 21, Menschen und Institutionen aus verschiedenen Welten zueinander zu bringen, den interkulturellen und religiösen Dialog zu fördern und einen echten Austausch über Begegnung und Inhalte zu unterstützen. Weltweite Kirche wird so real erfahrbar, ökumenische Kirchengemeinschaft wird auf der Ebene von Kirchen / Ortsgemeinden konkret. "Wir sind eins in Christus".
- *"Die sichtbare Gestalt der Zusammengehörigkeit von Kirche und Mission.
Als internationale Gemeinschaft strebt mission 21 eine umfassende Mitbestimmung aller Partner an."
(Theologische Leitlinien von mission 21)*
Die Prinzipien Kontextualisierung und Reversibilität werden an der Basis in die Praxis umgesetzt, indem mit Partnerschaft auch überlegt wird, was die gemeinsame Sache einer spezifischen Partnerschaft inhaltlich ist und wie sie auf jeder Seite und gemeinsam umgesetzt wird. Die Basis wird am lebendigen Beispiel einbezogen und aktiviert OeME-Fragen, was sich positiv auf Zielgruppenförderung, OeME-Nachwuchsförderung und eigene Partnerschaftsarbeit auswirken kann.
- *"Mission als Netz der Verständigung und der Kooperation.
Die Lerngemeinschaft von mission 21 soll dazu dienen, wechselseitige, respektvolle Beziehungen zwischen Kirchen aus wirtschaftlich und militärisch starken Staaten und benachteiligten Ländern anzuregen und zu ermöglichen."
(Theologische Leitlinien von mission 21)*
Das bestehende materielle Gefälle zwischen Norden und Süden wird ausgewogen durch einen gut definierten Zweck des inhaltlichen Austausches.